

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

2. Kerjschjchnigg P. Alois: „Kremsmünster und Maria“ (Steyr 1877, Selbstverlag).

3. Pachmahr P. Maria: „Series Abbatum et Religiosorum Monasterii Cremifanensis“ (Steyr, 1777—1782, bei Abraham Wimmer).

4. König Walter (P. Sigmund): „Aus alten Tagen“ in der „Trompete“ (maschingeschrieben; Organ der Congregatio Maior in Kremsmünster) 1921, Nr. 2 u. 3.

Zu Rom bestand gegen Ende des 5. Jahrhunderts im Palaste der Anicier eine Kapelle, in der die Verehrung der allerheiligsten Jungfrau besonders gepflegt wurde. Das Altarbild dieses Heiligtums stellte die jungfräuliche Mutter dar, welche in ihren Armen den göttlichen Sohn hält. Die Linke des Kindleins hält ein Kreuzlein, während die Rechte sich segnend erhebt. Vor diesem Gnadenbilde — so erzählt die Legende — betete täglich ein adeliger Jüngling, den das Studium in die ewige Stadt gerufen hatte. Er erfreute sich eines so gnadenvollen Umganges mit der „Benedicta in mulieribus“, daß die Gebenedeute ihn den „Benedictus“ unter ihren geistlichen Söhnen nannte. Dieser Jüngling war der hl. Benedikt, den wir als Stifter des Benediktinerordens und Patriarchen des abendländischen Mönchtums verehren.¹⁾

Die Marienverehrung des hl. Benedikt in jener Kapelle war ein Senfkörnlein, das sich fortpflanzte in den Klöstern seiner geistlichen Söhne. Sie haben dieses Kleinod treu behütet und auch zu uns in die deutschen Lande gebracht. Überall, wo sie mit Kreuz und Haue hinkamen, haben sie neben ihrer Kirche oder in derselben auch Maria ein Plätzchen eingeräumt. So läßt sich auch in unserem Kloster der Bau einer Marienkapelle für das Jahr 1220 nachweisen.²⁾ Auch Vereine zur besonderen Verehrung der allerheiligsten Jungfrau wurden gegründet, so z. B. im Jahre 1654 die Rosenkranzbruderschaft.³⁾

Doch besonders bemühten sich die Mönche von Kremsmünster die ihnen anvertraute Jugend, zu Maria zu führen. Dazu schien ihnen das beste Mittel die marianische Kongregation, die sich unter Leitung der Jesuiten in den hundert Jahren ihres Bestandes gut bewährt und schon weite Verbreitung gefunden hatte.

I. Congregatio Maria de Victoria.

Unter diesem Titel wurde im Jahre 1665 von Abt Plazidus Buechauer die Kongregation gegründet. Unser Hauschronist P. Marian Pachmahr schreibt darüber⁴⁾: „Fusis ad S. Gotthardum insigni victoria Turcis . . . Deo grates soloturis abbas, ex ore infantium et lactentium perfecit laudem eius, erecta anno MDCLXV pro studiosa iuventute congregatione Mariana, quam, pontificiis privilegiis ornatam, B. Mariae de victoria dixit.“ Vielleicht liegt im Titel der neuen Institution eine Anspielung auf die vorausgegangenen politischen Ereignisse. Jedenfalls aber war die siegreiche Schlacht bei St. Gotthard a. d. Raab

¹⁾ Stadler: Praefatio ad Sodales; Kerjschjchnigg: S. 5 f. Aus dem Palaste der Anicier wurde später zu Ehren des hl. Benedikt eine Kirche gebaut, in deren Vorhalle sich jene unversehrte Kapelle, auch Oratorium des hl. Benedikt genannt, befindet. Die Kapelle erhielt, weil beim Fischteiche jenseits des Tiber gelegen, den Namen S. Maria in piscinula und wurde 1604 konsekriert.

²⁾ Pachmahr 109.

³⁾ Pachmahr 507.

⁴⁾ pag. 511.